

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*The Armenian Genocide - eine aktuelle Debatte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.G.10

The Other Side of Modernity

The Armenian Genocide – Eine aktuelle Debatte

Elisabeth Gester



Ein Beispiel der armenischen Völkerverbrechen gegen die Armenier in den Jahren 1915/16 können die Schüler kennen und Schüler Grundraster und Multimedien eines Genozids in 20. Jahrhundert kennen. Die aktuelle Debatte um die öffentliche Anerkennung des Völkermord und die Ungleichbehandlung mit einer Verantwortung werden in dieser Unterrichtsstunde aufgegriffen. Die Lernende wird zur Reflexion angeregt und informiert, wie aus Genozid (genetisch) Genozid wird. Armenien als Beispiel, eine Debatte und eines Missverständnisses zwischen sich die Schülerinnen und Schüler werden getrennt selbstständig diese Themenbereiche.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11-12

Dauer: 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Untersuchen und Verstehen des Genozids an den Armeniern vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs, erörtern die Verantwortung, die sich aus der Geschichte ergibt, um Beispiel des Genozids an den Armeniern zu reflektieren

Thematische Bereiche: Genozid in 20. Jahrhundert, Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei, Erste Weltkrieg, Erinnerungskultur

Medien:

Foto, Video, Karteikarten

## II.G.10

### The Other Side of Modernity

# The Armenian Genocide – Eine aktuelle Debatte

Elisabeth Gentner



© RAABE 2021

© mauritius images/Hemis.fr/Anna Serrano

Am Beispiel des osmanischen Vorgehens gegen die Armenier in den Jahren 1915/16 lernen die Schülerinnen und Schüler Grundmuster und Mechanismen eines Genozids im 20. Jahrhundert kennen. Die aktuelle Debatte um die offizielle Anerkennung als Völkermord und der Umgang Deutschlands mit seiner Mitverantwortung werden in dieser Unterrichtsreihe aufgegriffen. Die Lerngruppe wird zur Reflexion angeleitet und erkennt, wie aus Geschichte tagesaktuelle Gegenwart wird. Anhand von Bildmaterial, einer Debatte und eines Gruppenpuzzles erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig diese Themenbereiche.

---

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	11–13
<b>Dauer:</b>	7 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Ursachen und Verlauf des Genozids an den Armeniern vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs erarbeiten; die Verantwortung, die sich aus der Geschichte ergeben kann, am Beispiel des Genozids an den Armeniern reflektieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Genozid im 20. Jahrhundert, Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei, Erster Weltkrieg, Erinnerungskultur
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Farbseiten

---

## Fachliche Hinweise

### Der Genozid an den Armeniern im Kontext des Ersten Weltkriegs

Der Völkermord an den Armeniern mit bis zu 1,5 Millionen Opfern gilt als einer der ersten systematischen Genozide des 20. Jahrhunderts. Er ist in einer Übergangsphase vom osmanischen Vielvölkerstaat in einen modernen türkischen Nationalstaat zu verorten. Nach den Balkankriegen 1912/1913 hatte das Osmanische Reich, das auch als „der kranke Mann am Bosphorus“ bezeichnet wurde, sämtliche Gebiete auf dem Balkan verloren; zunehmend entwickelte es sich zu einem Spielball der europäischen Großmächte. Die jungtürkische Regierung, die sich 1913 durch einen Staatsstreich an die Macht geputscht hatte, orientierte sich verstärkt an einem Nationalismus, der insbesondere von einem Glauben an die Überlegenheit der türkischen Nation gegenüber anderen Völkern und einer radikalnationalistischen Ideologie gekennzeichnet war. Zielsetzung sollte ein türkisch-muslimisch geprägter und damit ein möglichst ethnisch homogener Staat sein.

Im Zusammenhang des sich herausbildenden Nationalismus wurden auch ethnische Minderheiten, die im Osmanischen Reich lebten, immer mehr als innere Feinde des Reiches betrachtet und es wurde insgesamt eine ethnische Umgestaltung Kleinasiens zugunsten der Türken angestrebt. Schon Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts sah sich insbesondere die armenische Bevölkerung Pogromen und Übergriffen ausgesetzt. Während des Ersten Weltkriegs wurden die Armenier dann mit dem Vorwurf konfrontiert, sich mit dem christlichen Kriegsgegner Russland zu verbünden und sich dadurch als illoyal zu erweisen.

### Die Durchführung des Völkermords

Als Legitimation für den organisierten Völkermord diente ein Aufstand der armenischen Bevölkerung in der ostanatolischen Stadt Van; dieser Aufstand wurde gemäß Regierungspropaganda als ein Ausdruck des armenischen Hochverrats gedeutet. Am 24. April 1915 kam es im Rahmen einer breit angelegten Aktion in Konstantinopel zu Festnahmen und schließlich zur Deportation von Angehörigen der städtischen Elite. Der 24. April steht heute symbolisch für den Auftakt des Völkermords und stellt in der Gegenwart für die Armenier einen nationalen Gedenktag des armenischen Genozids dar. Im Mai 1915 wurde dann die Verfolgung ausgedehnt und wurde eine generelle Deportation der Armenier in die Wüsten Mesopotamiens vorgenommen.

Die Vorgehensweise gegen die Armenier war in der Regel davon geprägt, dass Männer von ihren Frauen und Kindern getrennt und sofort ermordet wurden. Frauen und Kinder wurden in die Wüste deportiert. Aufgrund von Hunger und Kälte, aber auch in Folge von Krankheiten erreichten aber nur sehr wenige den Bestimmungsort der Deportation. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Wirren des Ersten Weltkriegs als Vorwand genommen wurden, die „armenische Frage zu lösen“.

### Die Rolle des Deutschen Reiches

Deutsche Militärs und Diplomaten waren über das Vorgehen der osmanischen Regierung gegenüber der armenischen Bevölkerung informiert – wovon umfangreiches Quellenmaterial Zeugnis gibt, ließen diese aber gewähren, um das militärische Bündnis mit dem Osmanischen Reich nicht zu gefährden. Kontrovers wird diskutiert, inwiefern das Deutsche Reich auch eine Mitschuld am Genozid trägt.

### Warum ist die Auseinandersetzung mit dem Thema – gerade in einem multiethnisch geprägten Deutschland – so wichtig?

Der Genozid an den Armeniern ist Teil einer bis ins 21. Jahrhundert reichenden deutsch-türkischen Erinnerungskultur. Deutschland gestaltet sich als eine Migrationsgesellschaft mit Nachfahren von Armeniern und Türken, daher ist das Erinnern an den Genozid eine wichtige Ausgangsbasis für ein

friedvolles Miteinander in der Gegenwart. Deutsche trugen zudem als militärische Hauptverbündete des Osmanischen Reiches eine Mitverantwortung bzw. eine Mitschuld am Genozid, mit der sich ihre Nachfahren heute aktiv auseinandersetzen müssen. Und es darf nicht vergessen werden, dass der Völkermord vor den Augen der europäischen Öffentlichkeit geschah.

### Welche multiperspektivischen Aspekte bieten sich an?

Bei der Behandlung des Themas soll eine Zusammenführung der Eigenperspektive mit der Fremdperspektive erfolgen – und zwar sowohl beim Blick auf das eigentliche historische Ereignis des Völkermords als auch bei der Betrachtung des heutigen Umgangs damit und den divergenten Erinnerungskulturen der Gegenwart. Mithilfe einer breit angelegten Auswahl an Quellenmaterial sollen die Schülerinnen und Schüler zu einem möglichst umfassenden und vielschichtigen Bild des Themas gelangen, was eine grundlegende Voraussetzung für eine eigenständige Urteilsbildung darstellt.

### Weiterführende Medien

- ▶ **Hosfeld, Rolf:** *Tod in der Wüste. Der Völkermord an den Armeniern.* München 2015: C.H. Beck Verlag.  
Diese Monographie ist ein sehr aktuelles Standardwerk zum Genozid an den Armeniern. Es erschien zum 100. Jahrestag des Völkermords.
- ▶ **Akçam, Taner:** *The Young Turks' Crime Against Humanity. The Armenian Genocide and Ethnic Cleansing in the Ottoman Empire.* Princeton 2012: Princeton University Press.  
Auch anhand bislang unbekannter Dokumente weist der Autor detailliert nach, dass der Genozid von Seiten des Osmanischen Reiches geplant war.
- ▶ **Gottschlich, Jürgen:** *Beihilfe zum Völkermord. Deutschlands Rolle bei der Vernichtung der Armenier.* Berlin 2015: Links.  
Auf der Grundlage von Archivalien und schriftlichen Nachlässen in deutschen und türkischen Archiven arbeitet der Autor heraus, wie und in welcher Weise deutsche Offiziere, Politiker und Diplomaten in den Völkermord verstrickt waren.
- ▶ **Ihrig, Stefan:** *Justifying Genocide. Germany and the Armenians from Bismarck to Hitler.* Cambridge, Mass. 2016: Harvard University Press.  
Diese Monographie beleuchtet die Rolle des Genozids an den Armeniern für die deutsche Geschichte auf dem Weg zum Holocaust.
- ▶ **de Waal, Thomas:** *Great Catastrophe. Armenians and Turks in the Shadow of Genocide.* Oxford 2015: Oxford University Press.  
Diese Monographie legt den Fokus vor allem auf die Verflechtungen der armenisch-türkischen Geschichte nach 1915.

### Didaktisch-methodisches Konzept

#### Wie ordnet sich die Reihe curricular ein?

Das Thema führte lange ein Nischendasein im Rahmen des Geschichtsunterrichts in deutschen Klassenzimmern. Die hier vorliegende Unterrichtseinheit ist für den bilingualen Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II konzipiert. Auch wenn das Thema nicht explizit in einem Lehrplan genannt ist, gibt es viele Möglichkeiten das Thema curricular anzudocken – sei es im Rahmen der Behandlung von Genoziden als Phänomene im 20. Jahrhundert oder im Kontext des Ersten Weltkriegs. In Baden-Württemberg ist das Thema im Rahmen der Unterrichtseinheit „Osmanisches Reich und Türkei – vom islamischen Imperium zum säkularen Nationalstaat“ des Bildungsplans 2016 fest im Geschichtsunterricht der Klasse 10 verankert.

**Wie vermittele ich das Thema in der Fremdsprache?**

Es empfiehlt sich, die beigefügte Vokabelliste den Schülerinnen und Schülern als Lernwortschatz zu Beginn der Reihe an die Hand zu geben. Da die Texte und Quellen angemessen annotiert sind, dürfte eine weitere Vorentlastung nicht notwendig sein.

**Inwiefern berücksichtigt die Reihe interkulturelle Aspekte?**

Interkulturelle Aspekte finden in vielerlei Hinsicht eine Berücksichtigung:

Die Unterrichtsreihe behandelt die enge Verflechtung der deutschen mit der osmanisch-türkischen Geschichte, die dadurch eine „entangled history“ darstellt. Schülerinnen und Schüler als Angehörige einer Mehrheitsgruppe erfahren mehr über die Geschichte einer in Deutschland lebenden Minderheitengruppe, die im Gegenzug die Möglichkeit erhält, ihre ethnisch-kulturellen Wurzeln kennenzulernen und zu reflektieren. Kenntnisse über die osmanische bzw. türkische Geschichte und Kultur sind eine wichtige Voraussetzung für den respektvollen Umgang zwischen deutschen und türkischstämmigen Jugendlichen sowie für ein gegenseitiges Verständnis. Fremdverstehen und Alteritätserfahrung sollen befördert werden.

Der Genozid an den Armeniern ist ein Beispiel für den Ausschluss und die Vernichtung des kulturell Anderen vor dem Hintergrund eines zunehmenden Nationalismus und eines Prozesses der kulturellen Homogenisierung. Der Genozid, ein Negativ-Beispiel des kulturellen Aufeinandertreffens, bedeutet eine Negierung jeglicher ethnischer und religiöser Heterogenität und ist als eine Form der „ethnischen Säuberung“ zu betrachten, wodurch eine Trennung verschiedener ethnischer Gruppen in radikaler Form herbeigeführt wird. Diese Trennung soll durch die massenweise Tötung von Angehörigen einer bestimmten Gruppe, die als kulturell anders konstruiert wird, erreicht werden.

**Was ist die Problemstellung und was ist die (kompetenzorientierte) Zielsetzung?**

Das exemplarische Lernen soll als didaktisches Leitprinzip im Vordergrund stehen. So sollen sich die Schülerinnen und Schüler am Beispiel des Genozids an den Armeniern Entstehung, Verlauf und Folgen eines Völkermords erarbeiten und sich mit dem Erinnern an den Genozid auseinandersetzen. Der Genozid an den Aramäern und Assyriern, zu dem aktuell noch relativ wenig Quellenmaterial zur Verfügung steht und der insgesamt noch wenig von der internationalen Öffentlichkeit beachtet wird, findet – im Sinne einer didaktischen Reduktion – hier keine Berücksichtigung.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich am Beispiel des Genozids an den Armeniern mit dem Umgang mit Geschichte und der besonderen Verantwortung, die sich aus der Geschichte für die Gegenwart ergibt, auseinander. Auf diese Weise wird die Gegenwart als etwas historisch Gewordenes wahrgenommen. Die Unterrichtsreihe fördert außerdem geschichtskulturelle Kompetenzen, indem die Erinnerungskultur als ein wichtiger Bestandteil von Geschichte verstanden wird und die Schülerinnen und Schüler mit interkulturellen Erinnerungskonflikten konfrontiert werden.

Ein Gruppenpuzzle, eine Debatte, eine Placemat-Activity sowie Schülerpräsentationen sollen allesamt handlungs- und schülerorientierten Unterricht gewährleisten und ermöglichen einen hohen Sprechanteil durch die Schülerinnen und Schüler.

**Minimalplan**

Die siebte Stunde (Debating) kann als fakultativ betrachtet werden.

## Auf einen Blick

---

### The Ottoman Empire and the First World War

1./2. Stunde

- M 1 Turkey: "The Sick Man of Europe"?
- M 2 The Ottoman Empire's entry into the First World War
- M 3 The Ottoman Empire and the Armenians
- M 4 The Ottoman Empire: At the Outbreak of the First World War
- M 5 The Ottoman Government's Official Policy against the Armenians

---

### The Armenian Genocide: Reconstructing History

3./4. Stunde

- M 6 Documenting the Armenian Genocide: Photographs
- M 7 Surviving the Genocide: An Armenian Eyewitness Report
- M 8 Contemporary Reports on the Armenian Genocide: The U.S. Ambassador
- M 9 Contemporary Reports on the Armenian Genocide: A German teacher
- M 10 The Armenian Genocide: Reconstructing History
- M 11 German responsibility – or even guilt?

---

### Remembering the Armenian Genocide: A Real Challenge?

5./6. Stunde

- M 12 Remembering the Armenian Genocide: A Real Challenge?
- M 13 Recep Tayyip Erdoğan on the events of 1915
- M 14 Remembering the Armenian Genocide in Europe
- M 15 How Armenians remember the Armenian Genocide
- M 16 Remembering the Armenian Genocide – A Placemat

---

### Debating

7. Stunde

- M 17 A Debate: The Armenian Genocide – A Blind Spot?

---

### Lernerfolgskontrolle und Glossar

- M 18 Recognition of the Armenian Genocide: A Necessity
- M 19 Glossar
- M 20 Vocabulary: The Armenian Genocide

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*The Armenian Genocide - eine aktuelle Debatte*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



II.G.10

The Other Side of Modernity

The Armenian Genocide – Eine aktuelle Debatte

Elisabeth Gester



Ein Beispiel der armenischen Völkerverbrechen gegen die Armenier in den Jahren 1915/16 können die Schüler kennen und Schüler Grundraster und Multimedien eines Genozids in 20. Jahrhundert kennen. Die aktuelle Debatte um die öffentliche Anerkennung des Völkermord und die Ungleichbehandlung mit einer Mitverantwortung werden in dieser Unterrichtsstunde aufgegriffen. Die Lernende wird zur Reflexion angeregt und informiert, wie aus Genozid (genetischer) Copernicus wird. Armenien als Beispiel, einer Debatte und eines Missgeschicks erhalten sich die Schülerinnen und Schüler weitgehend selbstständig diese Themenbereiche.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 11-12

Dauer: 7 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Untersuchen und Verstehen des Genozids an den Armeniern vor dem Hintergrund des Ersten Weltkriegs, erörtern die Verantwortung, die sich aus der Geschichte ergibt, um Beispiel des Genozids an den Armeniern erörtern

Thematische Bereiche: Genozid in 20. Jahrhundert, Geschichte des Osmanischen Reiches und der Türkei, Erste Weltkrieg, Erinnerungskultur

Medien: Texte, Bilder, Kartenblätter